

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Zweit- und Drittzeile 5 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Permal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Wesenspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn, bei Postbesorgung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 80 Rpf. Bestellgeld, Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 2. Mai 1938

Nr. 101

## 75 Millionen Deutsche unter dem Maibaum

Zum ersten Male beging Großdeutschland den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Berlin, 2. Mai. Nach Wochen stärkster Anspannung und lehrer Einsatzbereitschaft, nach einem Jahr erfolgreichen Schaffens hat sich am 1. Mai zum sechsten Male des Dritten Reiches Volk Schulter an Schulter, Gau an Gau zusammengefunden, um den Frühling zu begrüßen, um in froher Gemeinschaft den nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu begehen.

Mit besonderem Stolz und freudiger Genugtuung sind alle Herzen erfüllt, daß sich in diesem Jahre zum ersten Male das 75-Millionen-Volk geeint unter dem Maibaum versammeln kann, nachdem alles Trennende zwischen den beiden Volksstämmen, zwischen dem Reichstern und seiner Ostmark gefallen ist. Auch für unsere Brüder in Oesterreich gilt heute zum ersten Male die Parole, die dem 1. Mai im nationalsozialistischen Deutschland den Stempel aufdrückt: „Freut euch des Lebens!“

Mit hellen Augen standen auch in Oesterreich die Arbeiter der Stirn und der Faust ohne Unterschied des Standes und Berufes — wie ihre Volksgenossen im Reich — unter dem Maibaum, um das Bekenntnis zum kostbarsten Gut des deutschen Volkes, zur Arbeit, abulegen und als Soldaten des Friedens die Parole des Führers aller Deutschen für die kommende Zeit entgegenzunehmen. Nicht klassenkämpferischer Haß und Hader, sondern freudige Lebensbejahung erfüllten das 75-Millionen-Volk, als es sich zur Tagesneige unter dem Maibaum und unter den Bannern mit dem siegreichen Hakenkreuz zu frohen Stunden bei Tanz und Spiel versammelte und immer wieder dankbar des Führers gedachte, der sein Volk zu Soldaten der Arbeit erzogen hat und der der Garant ist, daß die Früchte dieses Schaffens nur dem Volk zugute kommen.

Am Vortag des 1. Mai wurde in der Reichshauptstadt von der Jugend der Maibaum, ein Riese aus Oesterreichs Wäldern, eingeholt. Der Reichsstatthalter der Ostmark, Dr. Seyß-Inquart übergab den Baum dem Berliner Stadtpräsidenten und Oberbürgermeister Dr. Lippert. Berlins Bevölkerung feierte den höchsten Festtag des deutschen Volkes unter den bänderdurchwirkten Zweigen und Girlanden eines Baumes aus dem befreiten deutschen Land.

Der große Festtag begann mit der Jungendkundgebung auf dem Reichsportfeld. Nicht weniger als 150 000 Jungen und Mädchen aus Berlin waren angetreten; die Tausende und Millionen der jüngsten Gesellschaft standen auf Straßen und Plätzen des ganzen Reiches. Groß war der Jubel um Reichsjugendführer Waldur von Schröck und Reichsminister Dr. Goebbels, er wurde zu einem wahren Orkan als der Führer eintraf. In diesen tobenden Heilrufen schlug dem Schöpfer Großdeutschlands die ganze Liebe und der unerschütterliche Glaube entgegen die die deutsche Jugend befeuert. Es war ihm kaum möglich zu Wort zu kommen nach jedem Satz brach der Beifallssturm los der minutenlang nicht enden wollte.

Am 10 Uhr fand im Deutschen Opernhaus in Berlin-Charlottenburg wie alljährlich die Festigung der Reichskulturkammer statt, bei der in Anwesenheit des Führers und zahlreicher Ehrengäste aus Staat, Partei, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft Reichsminister Dr. Goebbels die Verleihung des Deutschen Filmpreises für den Film „Das Lied der Getreuen“, sowie ungenannter österreichischer Hitler-Jungen aus den Jahren der Verfolgung 1933 bis 1937, verkündete; er teilte dabei mit, daß der Buchpreis von 12 000 auf 200 000 RM. erhöht wurde und dieser Betrag für die Schaffung einer großen Jugendherberge in Oesterreich verwendet werden wird.

Inzwischen marschierten, wie in allen Städten und Dörfern des Reiches, 2 Millio-

nen Werktätige der Reichshauptstadt zum Staatsakt auf. Bei dieser, wieder im Mittelpunkt des Nationalen Feiertags stehenden Hauptkundgebung im Berliner Lustgarten hielt der Führer, nachdem ihn Reichsminister Dr. Goebbels und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, begrüßt hatten, seine große Rede, in der er diesen 1. Mai als die Grundsteinlegung der großdeutschen Volksgemeinschaft feierte.

Nachmittags empfing der Führer im Haus des Reichspräsidenten 132 Reichsfieger des Reichsberufswettkampfes als

Vertreter der Schaffenden und mit ihnen 32 Arbeiter aus der Ostmark. Während allüberall im Reich in Stadt und Land die Volksgenossen bei Kameradschaftsabenden und Maitanz fröhliche Stunden verlebten, schloß der erste großdeutsche Nationalfeiertag mit einer stimmungsvollen Abendkundgebung im Berliner Lustgarten ab, bei der Generalfeldmarschall Hermann Göring in zündender Rede das große Erlebnis des Tages nochmal zusammenfaßte.

(Ausführliche Berichte über den Verlauf des Nationalen Feiertages im Innern des Blattes.)

### Sudetendeutsche wollen gleiches Recht

Henlein hält seine Karlsbader Forderungen in allen Punkten aufrecht

Prag, 1. Mai. Zum erstenmal in der sudetendeutschen Geschichte wurde das Fest der Arbeit eine machtvolle Kundgebung sudetendeutschen Einheitswillens. Durch die festlich geschmückten Straßen der sudetendeutschen Dörfer und Städte marschierten mehr als eine Million Sudetendeutscher unter den Fahnen der Sudetendeutschen Partei und legten ein machtvolles Bekenntnis zu Konrad Henlein und den berechtigten Forderungen des Sudetendeutschums ab.

Konrad Henlein wurde in Gablona mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Seine Ausführungen wurden wiederholt von tosendem Beifall unterbrochen.

Er führte u. a. aus: „Ich habe in Karlsbad weder eine Wahlrede gehalten, noch Forderungen erhoben, die unerfüllbar sind oder nur gestellt wurden, um eine Verständigung unmöglich zu machen. Sinter diesen Forderungen steht der entschlossene Wille des gesamten geeinten Sudetendeutschums. Darum möchte ich jedenfalls keine Unklarheit aufkommen lassen: Unser Ziel ist die volle Gleichberechtigung im Staat! Eine solche Neuordnung ist aber nicht nur für uns, sondern auch für den Staat selbst und für ganz Europa lebenswichtig.“

Es kann nicht die Aufgabe Europas sein, das Prinzip des tschechischen Herrschafts-

und mit ihnen 32 Arbeiter aus der Ostmark. Während allüberall im Reich in Stadt und Land die Volksgenossen bei Kameradschaftsabenden und Maitanz fröhliche Stunden verlebten, schloß der erste großdeutsche Nationalfeiertag mit einer stimmungsvollen Abendkundgebung im Berliner Lustgarten ab, bei der Generalfeldmarschall Hermann Göring in zündender Rede das große Erlebnis des Tages nochmal zusammenfaßte.

Wir sind wohl bereit die Staatsverfassung als Ausgangspunkt für die Inangriffnahme der Problemlösung anzusehen, betonen jedoch gleichzeitig, daß die Verfassung bei voller Ausschaltung des Sudetendeutschums zustande gekommen ist und dem Kernproblem des Staates, dem nationalen Problem, nicht hinreichend gerecht wird.

Es geht uns allerdings hier nicht um tote Paragraphen, sondern um das lebendige Recht der deutschen Volksgruppe, das wir verfassungsmäßig verankert sehen wollen.

Dies ist in der jetzigen Verfassung nicht der Fall. Es geht also gewissermaßen um nichts anderes als um die sinnvolle Anpassung der Verfassung an tatsächliche Verhältnisse und Bedürfnisse.

Ich erkläre vor aller Welt: Wir wollen keine Vorräte gegenüber einem anderen Volk in der Tschechoslowakei, aber wir wollen auch nicht minderberechtigt sein!

### Anerhöörter tschechischer Terror

Schwere Ausschreitungen der Staatspolizei gegen Sudetendeutsche

Prag, 1. Mai. In Troppau kam es am Samstag gegen 23 Uhr und am Sonntagvormittag im Zusammenhang mit Ausschreitungen von Tschechen und Kommunisten gegen Sudetendeutsche zu schweren Herausforderungen der Staatspolizei gegen Sudetendeutsche. Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Künzl hat dem Prager Innenminister in einem Telegramm die Vorfälle ausführlich geschildert. Er weist in seinem Bericht darauf hin, daß durch das Versammlungsverbot in Troppau eine überaus gefährliche Lage geschaffen worden sei.

Obwohl die strikten Weisungen der Sudetendeutschen Partei, Disziplin zu wahren, von der deutschen Bevölkerung beachtet worden seien, hätten sich Gruppenbildungen nicht verhindern lassen. Als unerhört herausfordernd der Polizei mußte festgestellt werden, daß sie vereint mit Kommunisten und tschechischen Elementen in brutaler Weise von rückwärts auf die Bevölkerung eingeschlagen habe. Der Anwalt Dr. Hampel-Hattig habe gerufen: „Hui! Schande!“, worauf sechs Polizeibeamte ihn durch mehrere Hiebe zu Boden geschlagen und lebensgefährlich verletzt hätten. Die 56jährige Mutter des Verurteilten vom „Grünen Hirsch“ habe bittend gerufen, „Am Gottes willen, schlagt doch den Mann nicht mehr!“ Darauf habe sich die Polizei auf die alte Frau gestürzt und auf sie eingeschlagen. Die Verletzungen von Dr. Hampel-Hattig seien im Spital als sehr schwer festgestellt worden. Dr. Hampel-

Hattig sei in Lebensgefahr. Auch in der Ottenbacher Gasse und am Schulring seien die Polizisten brutal vorgegangen und zwar gegen Jugendliche.

Am Sonntagvormittag habe vor der Kanzlei der Sudetendeutschen Partei die deutsche Jugend promenierte, als plötzlich etwa 500 Tschechen in geschlossenem Zuge heranzogen und auf die deutsche Jugend feindselig eindrangen und sie herauszufordern begannen. Aus den Fenstern des Stationskommandos sei von tschechischen Militärpersonen den tschechischen Demonstranten aufmunternd zugerufen worden. Die Polizei sei machtlos gewesen. Im richtigen Moment hätten Ordner der Sudetendeutschen Partei einen Zusammenstoß, der die ernstesten Folgen hätte nach sich ziehen können, verhindert. Ein deutscher Ordner sei von den tschechischen Demonstranten blutig geschlagen worden. Die deutsche Bevölkerung habe sich auf Aufforderung der Sudetendeutschen Partei ruhig nach Hause begeben, während tschechische Gruppen von neuem durch die Straßen gezogen seien.

Abg. Künzl verlangt am Schluß seines Telegramms vom Innenminister, daß er den Kommandanten der uniformierten Sicherheitswache in Troppau, Rudolf, seines Postens enthebt, da bewiesen sei, daß die Wache nicht nur vollkommen ungehörig, sondern auch im höchsten Grade unmenschlich vorgegangen sei.

Wir wollen kein tschechisches Siedlungsgebiet erobern, aber auch unser eigenes nicht verlieren! Wir wollen keine Herrschaft über das tschechische Volk ausüben, aber auch selbst nicht von ihm beherrscht sein! Wir fordern: nichts, was die Souveränität und Integrität der tschechoslowakischen Republik verletzt.

Von meinen Karlsbader Bekenntnissen und Forderungen nehme ich nichts zurück. Man kann uns diese Rechte weiter vorantreiben; damit ändert sich nichts an unseren Zielen und nichts an unserem eisernen Willen, dieses Ziel mit jedem Einsatz zu erreichen. In diesem Willen weiß ich mich einig mit allen Sudetendeutschen, mit allen Männern und Frauen und mit der ganzen Jugend meiner Heimat! Ich habe in Karlsbad deutlich und offen gesprochen; nun hat die Staatsführung das Wort. Ich bin mir vor Gott und meinem Volk der großen Verantwortung bewußt, die auf mir ruht; wer aber eine gerechte Sache vertritt, darf selbst die höchste Verantwortung nicht scheuen!“

### Amnestie auch in der DAF

Alle Ausschüsse aus der DAF. aufgehoben  
Berlin, 1. Mai. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat zum 1. Mai folgende Anordnung erlassen:

„Anlässlich der überwältigenden Treuekundgebung des deutschen Volkes am 10. April 1938 und der Heimkehr der deutschen Ostmark ins Reich hebe ich alle Ausschüsse aus der Deutschen Arbeitsfront nach Maßgabe der Ausführungsbestimmungen auf. Die Ausführungsbestimmungen werden durch den Obersten Ehren- und Disziplinarhof der DAF. erlassen.“

Die vom Obersten Ehren- und Disziplinarhof zu erlassenden Ausführungsbestimmungen sind in Bälde zu erwarten. Nicht betroffen von dieser Maßnahme werden die Fälle sein, in denen der Ausschluß ausgesprochen wurde auf Grund schwerer gesetzlicher Strafen und Vergehen gegen die Volksgemeinschaft. Allen anderen aber reicht Dr. Ley im Namen der Millionenorganisation die Hand und gibt ihnen die Möglichkeit, sich erneuert einzureihen in die Front der schaffenden Deutschen.

### Rom sieht dem Führerbeimut entgegen

Rom, 1. Mai. Nach tagelangem Regen spannt sich, zwei Tage vor der Ankunft des Führers, endlich wieder ein tief blauer Himmel über die italienische Hauptstadt. Rom erstrahlt im prächtigen Sonnenschein, der die Schönheiten der ewigen Stadt erst richtig in Erscheinung treten läßt. Mehr und mehr drückt das bevorstehende historische Ereignis der Millionenstadt seinen Stempel auf. Zwischen sind die Vorbereitungen so gut wie abgeschlossen.

Noch beredter spricht die Zahl der in diesen Tagen in Rom vereinten Vertreter der gesamten Weltpresse. 250 Italiener und über 300 Männer der Feder aus anderen Ländern werden zusammen mit zahlreichen Bildberichterstatern den Führer begleiten, um in alle fünf Erdteile das Geschehen dieser historischen Tage in Wort und Bild zu verbreiten. Auf Einladung des italienischen Ministers für Volkskultur, Dino Alfieri, hat der Reichspressescheff Dr. Dietrich eine Gruppe von 80 namhaften deutschen Hauptschriftleitern nach Italien entsandt. Die Fahrt wurde am Samstag von München aus in einem von der Reichsbahn für diesen Zweck besonders eingerichteten Sonderzug angetreten, der mit allen modernen technischen Hilfsmitteln ausgestattet ist und u. a. einen vollständig eingerichteten Arbeitswagen und ein fahrbares Telephonamt mit 15 Sprechzellen mitführt. Unter den deutschen Pressevertretern befindet sich auch der Hauptschriftleiter der württembergischen NS.-Presse, Pg. Hans Dähne.



# Grundsteinlegung zur großdeutschen Volksgemeinschaft

Die Rede des Führers beim Staatsakt im Berliner Lustgarten

Berlin, 1. Mai. Der feierliche Staatsakt im Lustgarten bildete auch in diesem Jahre den Höhepunkt des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes. Wieder sprach der Führer auf dem traditionellen Aufmarschplatz der Reichshauptstadt zu dem Millionenheer der Schaffenden Berlins. Wieder trugen die Kettnerellen seine Worte hinaus in die Weite Großdeutschlands wo sich auf den riesigen Versammlungsplätzen der Großstädte, ebenso wie auf dem Anger des kleinsten Dorfes ein 75-Millionen-Volk zusammenscharte, trugen sie hinweg über die Ozeane und Kontinente in ferne Erdteile, wo immer deutsche Männer und Frauen sich zusammengefunden hatten, um diese Feiertunde der Nation in der fernem Heimat mitzuerleben.

Der breite Mittelraum der Kundgebungsstätte im Lustgarten ist schon um 10 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Mehr und mehr füllen sich auch die Tribünen, die den Mitgliedern der Reichsregierung und dem Diplomatischen Korps, dem Führerkorps der Partei, den Ehrenabteilungen der deutschen Arbeiterfront und den Gästen aus den Gauen des Landes Oesterreich vorbehalten sind. Eine halbe Stunde vor Beginn der Kundgebung ziehen unter den Klängen des Marschliedes „75 Millionen — ein Schlag“ die Standarten, Fahnen und Ständer der Kampfformationen der Partei und der Deutschen Arbeitsfront, weit über 700 der Zahl, am Maibaum vorbei durch den freigehaltenen Mittelgang zum Alten Museum.

## Der Führer ist da!

Als die Glocken des Domes die zwölfte Stunde schlagen, kündigt der von den Linden herüberziehende Jubelstrom den Massen im Lustgarten das Eintreffen des Führers an. Der zunächst die Front der zwischen Schloßbrücke und Schloßrampe aufmarschiereten Ehrenkompanien der Luftwaffe und seiner Leibstandarte abschreitet. Geleitet von seinen Mitarbeitern in Partei und Staat und von den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtsteile, folgt sich der Führer dann, umfost von dem Jubel der Schaffenden Berlins, zum Mittelportal des Alten Museums.

Die Führerstandarte geht hoch: der Staatsakt nimmt seinen Anfang.

## Reichsminister Dr. Goebbels

tritt die hohe Rednertribüne und nimmt, von den Massen begeistert begrüßt, das Wort zu einer kurzen Eröffnungsansprache.

Zum letzten Male im neuen Reich steht das deutsche Volk am 1. Mai vor Ihnen, mein Führer versammelt. Welch eine Wandlung aber in diesen fünf Jahren! Damals, 1933 noch, kamen Menschen aus vielen Parteien, Organisationen, Gewerkschaften und Berufsverbänden. Heute aber kommt ein ganzes Volk. Ihr Volk, mein Führer, eine stolze, große 75-Millionen-Nation!

## Der Führer spricht

Und nun betritt der Führer die Rednertribüne. Ein Sturm der Begeisterung greift ihn und Minuten vergehen ehe er das Wort nehmen kann.

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Einst war der 1. Mai in deutschen Landen ein Festtag des Frühlings. Später wurde er zum Tag des Kampfes und Streites. Als wir dann die Macht übernahmen, gaben wir dem deutschen Volk den 1. Mai wieder zurück und erhoben ihn zum Festtag der nationalen Arbeit und damit der deutschen Volksgemeinschaft. Wenn wir heute diesen Tag wieder feiern, dann trennen uns von damals fünf Jahre, eine Zeit die lange genug ist, um zu überprüfen, was in ihr geleistet wurde und ob sich das erfüllt hat was man mit Recht von einem neuen Reime erwarten durfte.

Wie es im Jahre 1932 und zu Beginn des Jahres 1933 in Deutschland ausah, ist allen noch bekannt. So traurig ja fast aussichtslos war damals die Situation, daß viele überhaupt an der Zukunft des deutschen Volkes verzweifeln. Unsere Gegner waren überzeugt daß wir an der Größe der Aufgaben scheitern müßten. Keiner unserer damaligen Kritiker hat wohl auch nur geahnt, daß es uns möglich sein würde, in so kurzer Zeit so Gewaltiges zu leisten.

Heute können wir mit Ruhe einen Vergleich ziehen zwischen Deutschland und der Umwelt. Wenn wir von einem Staat in Europa reden, den ich in den kommenden Tagen zu besuchen die Ehre habe dann sehen wir uns nur zu oft jene Erscheinungen die Deutschland auch im Jahre 1932 und 1933 noch bedrückten. Sie die uns früher so oft glauben Belegungen geben zu müssen sie die so oft so hochmütig auf uns herablickten und uns kritisierten sind mit ihren Problemen nicht so fertig geworden wie wir mit den unseren! Heute selbst diese andere Welt unter der drohenden Sorge die die Arbeitslosigkeit von Millionen Menschen mit sich bringt — wir aber beginnen zu leiden unter Sorge nach Arbeitern.

## Deutschland hat seine Aufgabe gelöst!

In der anderen Ländern charakterisiert der Arbeitslose den Zustand des öffentlichen Lebens — in Deutschland ist es die Arbeit die dem Leben ihren Stempel aufprägt. Dabei handelt es sich hier um Länder die sich in einer besseren Lage befinden als Deutschland. Wer über alle Bodenschätze, die nur denkbar sind, verfügt, der müßte mit Verachtung seinen Menschen Arbeit und Brot geben können. Dagegen müssen wir uns durch Genialität, durch Fleiß

Niemals hat dieses Volk seinen nationalen Feiertag so festlich begangen wie in diesem Jahre. Am 10. April erst hat dieses Volk Ihnen, mein Führer ein Vertrauensvotum ausgestellt wie es unsere Geschichte bisher noch nicht kannte, und es ist bereit Ihnen ein solches Votum wann und wo Sie es wollen, aufs neue auszustellen! Und mehr noch: Dieses Volk will Ihnen nicht nur Ja sagen sondern es will Ihnen gehorchen! Dieses Volk will mit Ihnen arbeiten am Neubau unseres Reiches und es ist glücklich mit Ihnen daß an diesem 1. Mai unsere deutschen Brüder und Schwestern aus Oesterreich den nationalen Feiertag mit uns begehen. (Brausende Heilrufe bekräftigen diese Worte.) Früher konnten wir sie über die Kettnerellen nur in Andeutungen begreifen. Heute bekräftigen wir sie zum erstenmal offen und frei als Kinder unseres Volkes und Mitglieder unserer Nation. Und so wie wir sie anrufen so rufen sie uns! Und so rufen diese 75-Millionen-Nation auch Sie, mein Führer, als den Erbauer und Gestalter des Reiches und den Retter der deutschen Nation mit unserem alten Ruf: Adolf Hitler Sieg Heil, Sieg Heil Sieg Heil!

## Dr. Ley

### überbringt den Gruß der Schaffenden

Dann überbringt der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem Führer den Gruß der deutschen Schaffenden:

Mein Führer! Vor nunmehr fünf Jahren gaben Sie mir den Auftrag die damaligen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände — insgesamt waren es 216 Verbände — zu übernehmen. Es war ein wilder Haulen sich widerstrebender und sich untereinander bekämpfender Organisationen einer Hand gegen den anderen und alle gegen die Nation, das Volk und letzteres gegen den Arbeiter selber. Heute nun kann ich Ihnen, mein Führer, melden daß ohne die neu gewonnenen Osmark bereits über 20 Millionen als Einzelmitglieder in die große Front der Schaffenden eingereiht nach Ihrem Willen marschieren und Arbeiter und Unternehmer unterschiedslos ein Parole kennen: Deutschland! Wir alle waren heimfalls geworden Sie gaben uns unser Vaterland zurück! Das danken Ihnen die deutschen Arbeiter und die deutschen Unternehmer, überhaupt alle Schaffenden Deutschlands heute am nationalen Feiertag des deutschen Volkes.

## Der Führer spricht

und höchste Anstrengung mühselig erlängten, was in anderen Ländern die Natur in reicher Fülle dem Menschen schenkt.

Und trotzdem: Deutschland hat seine Aufgabe gelöst, der nationalsozialistische Staat hat die Schwierigkeiten, die er antrat, überwunden!

Es ist für uns eine innere Genugtuung, in anderen Ländern heute als Erkenntnis das auszusprechen zu hören was in unserem Lande seit fünf Jahren oberstes Gebot ist. Wenn wir heute von einem ausländischen Staatsmann vernehmen daß die Arbeit allein fähig sei, mit den Sorgen über die zerrüttete Wirtschaft seines Landes fertig zu werden, dann können wir nur staunen über die lange Zeit, die notwendig war, um dort einen Erkenntnis zur Durchbruch zu verhelfen, die bei uns Lebensgesetz ist.

## An Stelle von Phrasen planmäßige Arbeit!

Denn wenn wir unsere Aufgabe lösen konnten, dann nur weil wir uns vom ersten Augenblick an von allen lebensfeindlichen Theorien entlehnt hatten und unser Dasein aufbauten auf der einfachen Erkenntnis, daß der Mensch nur das verbrauchen kann, was er selber schafft, daß ein Volk nur das verzehren kann, was es selbst anbau und erntet. Diese Erzeugung wird nicht durch Theorien, nicht durch Phrasen und Programme hervorgerufen, sondern durch Arbeit, durch organisierte, planmäßige, überlegende Arbeit.

Das, meine Volksgenossen, war eine Erkenntnis, die wir Nationalsozialisten vom ersten Augenblick an ohne Rücksicht auf Popularität oder Unpopularität nicht nur vertraten, sondern auch praktisch durchsetzten. Ich glaube das einst wagen zu dürfen, weil ich mein Volk kannte. Der Deutsche will anständig leben er liebt es nicht in Faulheit zu verkommen er will schaffen und dann dafür auch sein Leben verbessern. Wenn wir heute den Standard unseres deutschen Lebens überblicken, dann werden wir alle zugeben müssen, daß diese Schaffenskraft und Schaffensfreude sich in einer gewaltigen Steigerung unserer nationalen Produktion und damit in einer Hebung unserer gesamten deutschen Volkswirtschaft ausgedrückt hat.

## Hinter der Marx steht eine arbeitame Nation

Die deutsche Wirtschaftspolitik, über die unsere Gegner früher so zu spötteln pflegten, beginnt sich langsam die Anerkennung der Welt zu erwerben. Diese Politik einer fortgesetzten Steigerung der Produktion ist zugleich die sicherste Deckung einer dadurch stabilen Währung gewor-

den. Die deutsche Reichsmark ist ein gültiger Schein nicht weil hinter ihr Gold und Devisen stehen sondern weil hinter ihr eine große Nation steht, die fleißig und arbeitam ist! (Langanhaltende Zustimmungskundgebungen.)

Ihre Arbeit in Stadt und Land, meine Arbeiter in den Werkstätten und Fabriken, meine Arbeit, deutscher Bauer — sie sind die Deckung seiner Reichsmark. Sie schaffen die Werte für die der einzelne dann im Austausch seine Mark hergeben kann ohne daß sie übermorgen plötzlich nur mehr ein Drittel von dem wert sein wird was sie heute war. Diese deutsche Wirtschaftspolitik basiert auf dem Generalgrundsatz nationalsozialistischer Erkenntnis: Hilf dir selbst!

## Unser Hauptgrundsatz: Hilf dir selbst!

So haben wir wirtschaftlich gehandelt, und genau so haben wir auch politisch. Hilf dir selbst dann wirst du auch die Hilfe des Allmächtigen erhalten! Dazu war aber auch eine Organisation der Arbeit notwendig, die jedem einzelnen befehl

## Niemals wieder innerer Hader!

Es gab früher Menschen, die stets erklärten: „Nieder mit dem Kampf! Nie wieder Krieg!“ Und dabei stehen sie den Krieg fortgesetzt im Innern toben. Ich kenne diese Parole: Nie wieder Krieg! — Sie ist auch die meine! Dazu nämlich machte ich Deutschland stark und fest und stellte es auf seine eigenen Füße! (Gewaltige Beifallsstürme danken dem Führer.) Allein, um so stark und fest zu sein daß kein Unfriede von außen unser Volk bedrohen kann, ist es notwendig, jenen Kampf für immer auszurotten, der uns hindern würde, unsere Kraft nach außen jemals in Erscheinung treten zu lassen! Nicht nur „Nie wieder Krieg!“ muß die Parole heißen, sondern: „Niemals wieder Bürgerkrieg! Niemals wieder Klassenkampf! Niemals wieder inneren Streit und Hader!“ (Die Massen bekräftigen sich mit immer erneuter stürmischer Zustimmung zu dieser Parole.)

Ich habe diesen Erkenntnissen entsprechend gehandelt — und Sie, meine Volksgenossen, sehen die Ergebnisse! In wenigen Jahren haben wir nahezu alle Fragen gelöst, die damals als kaum lösbar galten.

## Der Grundstein zu Volk und Staat

So feiern wir heute wieder den 1. Mai und diesmal als ein besonderes Fest. 6 1/2 Millionen Deutsche sind nun in die Grenzen unseres heiligen Reiches mit eingeschlossen. Auch sie, bis in die südlichsten Teile, bis zu den Karawanken, hören in dieser Stunde zu — glücklich darüber, nun auch Teil unserer großen Gemeinschaft zu sein. Wir müssen diese neuen Glieder des Reiches nunmehr aufnehmen in unseren festen Bund. Sie sollen fühlen, daß sie in eine sinnvolle Ordnung aufgenommen wurden. Sie ist unser Stolz und mit ihr werden wir alle die Fragen in kurzer Zeit meistern, um auch dort jene Blüte herbeizuführen, die das alte Reich schon erreicht hat.

So bitte ich Sie denn an diesem 1. Mai: Spüren Sie nicht dem nach, was uns vielleicht noch trennen könnte, sondern freuen Sie sich an dem.

## Die 164 Ehrengäste des Führers

Stunden der Kameradschaft im Hause des Reichspräsidenten

Berlin, 1. Mai. Der Führer und Reichskanzler empfing am Nachmittag des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes auch heuer einen Teil der Sieger des Reichsbewerks wettkämpfes aller Schaffenden, die als Ehrenabteilungen der Arbeiter der Stirn und der Faust des deutschen Volkes aus allen Teilen des Reiches zu den Maifeiern nach Berlin gekommen waren. Zum erstenmal war auch eine Arbeitererehrenabteilung aus österreichischen Gauen anwesend. Gleichzeitig erstattete der Ehrenauschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ den Rechenschaftsbericht über die ersten fünf Jahre des Bestehens dieser großen sozialen Einrichtung; danach sind von den 10 Millionen RM. Spenden bisher 5 Millionen RM. zur Verteilung gelangt und etwa 20 000 Familien wurde über eine besonders schwierige Notlage hinweggeholfen. Der Ehrenauschuß überreichte dem Führer in einer von überschüsslichen Maifenkindern hergestellten künstlerischen Mappe tausend Dankschreiben von Volksgenossen, die durch die Stiftung betreut wurden.

Im Empfangssaal im Hause des Reichspräsidenten waren um 16 Uhr die geladenen Gäste aus dem Großdeutschen Reich versammelt. An ihrer Spitze sah man 32 österreichische Arbeiter, unter ihnen die fünf Salzburger Waldarbeiter, die den Maibaum für Berlin gefällt hatten. Dann folgten die 132 Reichssieger und -Siegerinnen des Wettkämpfes aller Schaffenden, unter ihnen 44 Jugendliche.

Es war der Höhepunkt des Berliner Aufenthalts für die Arbeitergäste, als der Führer unter ihnen erschien, als er jeden einzelnen mit Handschlag begrüßte und sich mit ihnen über ihre Heimat, ihre Arbeit und

die Interessen der Gesamtheit über seine eigenen zu stellen. Hier hat der nationalsozialistische Staat rücksichtslos durchgegriffen. Nur so war es uns möglich in unserer Wirtschaft eine einheitliche Führung durchzuführen, die alle Ergebnisse jene gewaltigen Leistungen zeitigte, die dem ganzen Volke zugute kommen.

Alein diese Organisation der Wirtschaft würde noch nicht genügen. Die erste Voraussetzung für die Rettung der deutschen Nation war die innere Ordnung unseres Volkes sein innerer Friede. Heute nach fünf Jahren ist dieser Kampf als gewonnen anzusehen. Die deutsche Nation hat ihre inneren Streitigkeiten endgültig begraben. Nicht als ob damit alle Interessenunterschiede verschwinden wären. Aber wir haben andere Formen des Ausgleiches gefunden als die des inneren politischen oder wirtschaftlichen Kampfes. Für uns ist eine neue Wertung der Menschen zur Grundfrage der deutschen Volksgemeinschaft geworden. Eine Wertung die von der Leistung des einzelnen für seine Volksgemeinschaft ausgeht. Unsere nationale Geschlossenheit ist das Ergebnis der Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung, der Partei und ihrer Organisationen. Sie haben die Nation zusammengeführt und erzogen.

Wenn heute noch jemand erklärt, er sei sehr für die Volksgemeinschaft aber die Partei sei ihm nicht sympathisch — dann ist das ungefähr so, als wenn jemand erklärt: Ich bin sehr für die Freiheit und für den Kampf um die Freiheit, — aber die Wehrmacht lehne ich ab! — Nein, dieser Staat hat seine innere Geschlossenheit allein durch das nationalsozialistische Glaubensbekenntnis erhalten, das von den Organisationen unserer Bewegung verkündet und getragen und für alle Zukunft durch die Partei übermittleit werden wird!

was wir schon erreicht haben! Hängen Sie sich an das, was uns schon allen gemeinsam ist! (Wieder bekräftigen die Massen mit stürmischen Beifall, wie sehr ihnen der Führer aus dem Herzen gesprochen hat.) In fünf Jahren wird kein Volk geboren, in fünf Jahren wird auch kein Staat vollendet. Den Grundstein aber haben wir gelegt und diese Grundsteinlegung feiern wir an diesem 1. Mai! (Mit brausenden Heilrufen stimmen die Massen begeistert dem Führer zu.)

Unser war der Glaube, unser ist der Wille. Was zu vollenden noch überbleibt es wird vollendet werden wenn nur die Träger unseres großen Ideals mutig, zuverlässig und unbeirrbar ihren Weg gehen. Heute feiern wir den Tag dieses Ideals den Tag der deutschen Volksgemeinschaft und damit den Tag jener deutschen Arbeit auf die wir alle so stolz sind in Stadt und Land. Einmal im Jahre sollen wir uns dessen freuen, und dazu ist dieser Feiertag geschaffen worden als Fest der deutschen Volksgemeinschaft Deutschland! Sieg-Heil!

Begeistert nehmen die Massen das Siegesheil auf und bereiten dem Führer minutenlang immer wieder sich erneuernde Huldigungen, die sich zu einer großartigen Kundgebung der Treue der Liebe und des Dankes steigern. Das Siegesheil auf den Führer, vom stellvertretenden Gauleiter, Staatsrat Görlicher, ausgebracht und die Lieder der Nation beschließen diesen feierlichen Staatsakt. Insamamt waren bei der Hauptkundgebung im Lustgarten, bei den neun Parallelkundgebungen der Kreise sowie auf der Spalierstraße des Führers zwei Millionen Menschen versammelt.

Kurz darauf tritt der Führer unter den erneuten Jubelstürmen der Wertätigen Berlins die Rückfahrt zur Reichskanzlei an.

Montag, 1. Mai

Sittlerjung

Nachdem Feier des marschierte Sittlerjung dem Markt Maifestes Baum auf vergangen meinte, höheres ungeschöner Zuchauer fröhlicher stunde der

Die am

Kreis

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte

Fachabte



Der Mai ist gekommen

Hilferjugend sang und tanzte unter dem Maibaum.

Nachdem die Stadt ihr Festgewand zur Feier des Nationalfeiertages angelegt hatte, marschierten am Samstag abend etwa 80 Hilferjugend und -mädels in Viererreihen auf dem Marktplatz auf, um zur Einleitung des Maifestes Reigen und Tänze um den Maibaum aufzuführen.

Die am 1. Mai in Calw geehrten Kreissieger im RWBA. 1938

- Fachabteilung Nahrung und Genuss. Fachschaft Bäcker: Alfred Krieg, beschäftigt bei Bäckermeister Schloß Calw. Fachschaft Konditoren: Willi Heining, beschäftigt bei Konditorei Hammer Calw.

schließlich über das Berufsziel, das sie sich gesetzt haben.

Amtliche Bekanntmachungen gehören in den Anzeigenteil

Erlaß des Reichs- und Preussischen Innenministers

Um die bisher schon vorhandene, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Gemeindeverwaltungen und der Presse in Zukunft noch zu verstärken, hat der

Zum sechsten Male Nationalfeiertag

Ein Tag der Freude im neuen Großdeutschen Volksreich

Fünf Jahre feiern wir am 1. Mai den Nationalfeiertag des deutschen Volkes als Festtag der Volksgemeinschaft, als Sinnbild der Kraft, die das neue Deutschland schuf.

Reichs- und Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben vom 12. April 1938 allen Gemeinden zur Pflicht gemacht, nicht nur ein enges Vertrauensverhältnis mit der Presse zu pflegen, sondern auch auf die wirtschaftliche Kraft der deutschen Tagespresse die gebotene Rücksicht zu nehmen.

und wirtschaftlich unabhängiger da denn je. Durch den Führer ist das große Weltkriegeringen nun doch für uns zum Siege geführt worden!

Wenn Adolf Hitler am 2. Mai auf Einladung des Königs von Italien nach Rom reist, kommt er als Führer eines mächtigen und geachteten Volkes, als Schöpfer der Majestä Berlin-Rom, jenes geeinten Machtblockes, dessen Bildung es Deutschland und Italien wieder ermöglicht, nach jahrelanger Ohnmacht ein Wort zur Gestaltung der Weltgeschichte mitzureden.

Zum Schluß seiner Ansprache feierte der Ortsgruppenleiter den festlichen Tag als Sinnbild der deutschen Volksgemeinschaft und ehrte den Arbeiter und seine Leistung. Anschließend verlas er die Namen der 13 Calwer Kreissieger im Berufswettkampf aller Schaffenden und beglückwünschte sie herzlich.

Das gemeinsam gesungene Lied „Brüder in Bechen und Gruben“ sowie Märsche des Trompeterkorps der Reiterstandarte leiteten dann zur Übertragung des Staatsaktes in Berlin mit den Reden von Dr. Goebbels, Dr. Ley und des Führers über. Der Gruß an den Führer und die Nationallieder beendeten schließlich die erhabende Feier.

Dem Festakt war wie alljährlich ein großer Umzug der Schaffenden und der Schuljugend vorausgegangen. In vier Marschblöcken bewegte er sich durch die festlich geschmückte Stadt. Erstmals sah man im Zuge Männer in der kleidsamen Uniform der Werkstätten; eine geschlossene uniformierte Abteilung stellte ferner der Postklub.

Ein liebliches Bild boten am Schluß des Zuges die Scharen der Schulkinder. Die Kleinen der Oberschule stellten eine recht originelle Bauernhochzeit in Schwarzwäldertracht und die Schüler und Schülerinnen der Deutschen Volksschule versinnbildlichten in bunten Gruppen die Jahreszeiten mit einem stattlichen Aufgebot an Frühlingsblumen und Schmetterlingen.

Der Nationalfeiertag in Calw

fand seinen Höhepunkt mit einem Festakt auf dem einzigartig schön geschmückten Marktplatz. Dort hatten die Wehrmacht, Ehrenformationen der NSDAP, und alle Schaffenden der Stadt Aufstellung genommen.

Nach einem Fanfarenmarsch des Jungvolks feierte der Ortsgruppenleiter in markanter Ansprache den Nationalfeiertag des deutschen Volkes als Tag der Freude über die Wiedergeburt Deutschlands.

Mei Hoamettland

Mei Hoamettland, mei Schwobe'land, Icht en dr ganze' Welt befannt.

Do feiget Dörfle', wonderfei, E Märle kennt et scheener sei.

Die Städtle' hent e' freundschafts' G'sicht, E jedr Ader ischt reacht g'richt.

Do rauschet d' Wächle' gottlich sei, A' mancher Halbe' we'ft dr Wei.

En jedam Flecke' wohnt e' Ma' Wo Bers ond G'sichte' schmiede' ta'.

E jedr hot e'n reachte' Senn Ond obe' nia' e'n Straohwisch drem,

D Schwobe'land, o Paradies, Wenn i dein Name' ällbot lies,

karl kufmaul

ten, Sonnenrädern und einem kleinen Maibaum vervollständigten das reizende Bild des Kinderzuges.

Bad Liebenzell weihte sein neues HJ.-Heim

In Anwesenheit von Kreisleiter Burster, Landrat Dr. Saegeler und des Beauftragten für die Heimbeschaffung im Gebiet Württemberg, Oberbannführer Uhl and ist am 1. Mai in Bad Liebenzell das neue, durch Umbau aus dem alten Rathaus hervorgegangene Hitlerjugend-HJ-Heim feierlich seiner Bestimmung übergeben worden.

Funkaufnahme in Neuenbürg

Der Aufnahmewagen des Reichssenders Stuttgart in der Senfensabrik.

Am Donnerstag sah man den roten Wagen des Reichssenders Stuttgart auf dem Hof der Senfensabrik in Neuenbürg stehen. Der Besuch galt den Jungmannen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Rottweil, die dort als Hilfsarbeiter eingesetzt sind.

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copyright 1938 by Karl Dunker-Verlag, Berlin 45

„Woher und wo, die Fragen sind nicht so wichtig“ wehrte Jna mit einer Handbewegung ab. „Wichtiger ist schon, daß die ganze Welt auf ein Lebenszeichen von ihm wartet.“

„Für dich! Schon gut. Sei nicht böse“, verbesserte sich Wischer sofort wieder, als er sah, wie Jnas Gesicht rot überflamte.

Jna entwickelte ihren Plan. Sie wollte ihr Herz festhalten, aber Wischer verstand auch so alles. Das zuckte und glühte, und wenn der Plan gelang, hatte wieder einmal die Liebe über alles gesiegt.

„Ich bringe das Werk unbesehen heraus“, sagte er ernst und ganz sachlich, „aber du verstehst, daß mich der Inhalt, der Stil, überhaupt alles sehr interessiert. Wo ist denn nun das Papier, das Manuskript, meine ich?“

Eine Stunde später klapperten drei Schreibmaschinen in Herrn Schmidts Wohnzimmer. Es lag abgefordert von den übrigen Räumen und war verschlossen.

gleich darauf mit verdoppelter Wucht loszubrechen.

Sofort erschien Richter auf der Bildfläche. Das Geräusch zog ihn mit unwiderstehlicher Gewalt an.

Franz schüttelte ablehnend den Kopf. Er wisse von nichts, er kümmerne sich überhaupt nicht um persönliche Angelegenheiten der Gäste, und feinetwegen dürften sich die Gäste Preßluftbohrer oder Dampfhammer mitbringen.

Herr Schmidt tat sehr harmlos: Nein, niemand von der Presse. Nur der große Verleger Wischer, der von einer Ausstellung kommt und hier in Ruhe seine Sachen ordnet.

„Hier in Ruhe seine Sachen ordnet“, verzog Richter ungläubig den Mund. Ruhe mit drei oder vier Schreibmaschinen. Mich macht das nervös.

Herr Schmidt hat sehr um Entschuldigung. Morgen oder spätestens übermorgen sei Herrn Wischers Ruhe bestimmt zu Ende.

„Ich für den Krach...“, ärmte Richter los mit rotem Kopf und betürrt.

„Nicht für den Krach, sondern für Herrn Wischer. Der Krach bleibe auf das abseits gelegene Wohnzimmer beschränkt, und er, Schmidt, wolle alles tun, um eine Belästigung der übrigen Gäste durch die Maschinen zu verhindern.“

„Das hätte ich wissen sollen“, Richter sicherte sich einen leidlichen Rückzug.

Richter kam nicht mehr dazu, unter den übrigen Gästen Stimmung gegen die Maschinen des neuen Gastes zu machen, der sich dazu nicht einmal tendenziell setzen ließ.

Jasper Schmaack behauptete sogar, daß er das Klappern gern höre, es habe so etwas Rhythmisches und Aufmunterndes an sich. Nein, feinetwegen konnte man überall Schreibmaschinen aufstellen.

„Wegen der Mädchen, die dransitzen“, stichelte Richter. Aber auch das konnte Jasper nicht reizen. Er hatte ganz andere Sorgen als dieser Herr Richter, und das Schlimmste war, daß man mit keinem Menschen darüber reden konnte.

Richter legte das Gesicht in Falten und dachte sehr scharf nach. Wer Wischer war, wußte ja jeder gebildete Mensch. Vielleicht konnte man einen Einblick in die Pläne eines großen Verlegers tun und sein Wissen damit erweitern, später die Kollegen damit beeindruckend oder den Chef: „Die diesjährige Buchproduktion...“

„Woher wissen Sie das nur alles, Herr Doktor Richter, würden die fragen.“

Der aber... Richter schnupperte prüfend in der Luft herum. Es roch eigentlich nach mehr als nur einer Gelegenheit, sich Wissen

anzueignen. Daß in diesem Hause nicht alles mit rechten Dingen zugeht, konnte ein Blinder getrost mit dem Krüdstock ertasten.

Während die Maschinen das Hotel mit einer ganz fremden Stimmung füllten, fuhr Jna Stenhus auf ihren Brettern über den Gang. Sie wußte von nichts. Ihr Gesicht glänzte braun und zufrieden.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

Wider allen Erwartungen blieb Jna abends sehr lange im Saal. Jeder Tisch war besetzt. Sieben Mannschaften füllten jedes Plätzchen im Hotel, und das Touristenhaus mit seinem Hüttenbetrieb hatte schon vor Tagen geöffnet werden müssen.

(Fortsetzung folgt)



### Wie auf dem Land gefeiert wurde Die Maifeier in Dilsheim.

Zu einer starken Kundgebung nationalen Gemeinschaftslebens gestaltete sich die Feier des Feiertages der nationalen Arbeit in Dilsheim. Ein prächtiger Festzug, der in gelungener Weise das Wiedererwachen der Natur, die Austreibung des Winters und den fröhlichen Einzug des Sommers wie die durch die Wertschätzung der Arbeit jedes Volksgenossen geschaffene Volksgemeinschaft zum Ausdruck brachte, zog durch den schön geschmückten Ort zum Maibaum. Die feierliche Flaggenhissung und der mächtige Fahnenzug leiteten über zu der feierlichen Feier der NS, die in wichtigen Worten vom Sinn des Feiertages der nationalen Arbeit kündete. Zellenleiter Schmeier wies in einer Ansprache auf die Verbundenheit des deutschen Volkes und die unauslöschliche Dankespflicht unserem Führer gegenüber hin. Die Wieder der Deutschen beschloßen den feierlichen Akt. BDM und JM zeigten anschließend gelungene Volkstänze. Zwei Chorvorträge des Männergesangsvereins umrahmten die von P. Fischer geleitete Feierstunde.

### Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Montagabend: Winde um Nord-Südwest, meist bedeckt, einzelne leichte Regenfälle, bei schwach ansteigenden Temperaturen immer noch kühl.

Voraussichtliche Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Langsame Besserung.

\*

Hirau, 1. Mai. Letzte Woche sprach die Kreisfrauenvereinsleiterin, Frau Zentle, zur NS-Frauenenschaft. Vor den gespannt lauschenden Frauen entwickelte sie aus der deutschen Geschichte die Nationalsozialistische Weltanschauung. Sie zeigte die 2 Linien, die sich durch die ganze deutsche Geschichte verfolgen lassen von Hermann dem Cherusker bis zu Adolf Hitler — Kampf für Deutschland, von Siegfried bis Heinrich Brüning — Kampf für Rom. Die Jugendgruppe sang zum Schluß das Lied: „Deutschland, heiliges Wort“.

Höfen, 1. Mai. Die Gemeinde hat das sogenannte SA-Heim nebst Gemüsegarten käuflich erworben. Es ist nun ganz für Parteizwecke bestimmt. — Bei der im Vorfrühling durchgeführten allgemeinen Baumpflanzung wurden 2350 Bäume ersetzt. Die Kosten für die Pflanzung hat die Gemeindefakasse übernommen, bis auf 10 Pfg. pro Baum, die der Besitzer zu zahlen hatte.

Birkenfeld, 1. Mai. Die feierliche Einsegnung des neuernannten Bürgermeisters der

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

Gemeinde Birkenfeld, Bürgermeister Frank von Weikersheim, Kreis Mergentheim, wird am Samstag, den 14. Mai erfolgen.

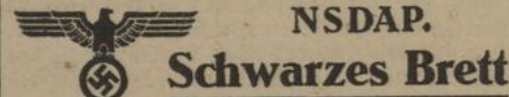
Nagold, 1. Mai. Reichsbahninspektor Bärtsch, der 10 Jahre in Altensteig beamtet war, ist als Bahnhofsvorstand nach Nagold versetzt worden. Er wird sein Amt am 2. Mai übernehmen. — Weiterhin ist Studienrat Pole, der Vorstand der Altensteiger Oberschule nach Nagold versetzt, um die Leitung der aus dem seitherigen Seminar hervorgehenden Aufbauschule zu übernehmen. — Dem gut besetzten Krämermarkt fehlte das laufende Publikum. Besonders vermehrte man die Landbevölkerung, die das schöne Wetter nützend, den Feldgeschäften nachging.

Freudenstadt, 1. Mai. In den letzten Wochen begannen am Stadtbahnhofgebäude in Freudenstadt die Arbeiten für den Um- und Erweiterungsbau. Das heutige Stadtbahnhofgebäude — ausgenommen der Güterschuppen, wird um mehr als ein Drittel vergrößert. Dabei wird das seitherige Kerngebäude mit den Wohnungen in den Neubau eingebaut. Die Vergrößerung erstreckt sich insbesondere auf die Durchgangshalle, den Gepäckraum und die für den Betrieb notwendigen sonstigen Diensträume und die Güterabfertigungsräume.

Freudenstadt, 1. Mai. Vom 11.—18. Mai findet hier eine Arbeitstagung des Verwaltungs- und Wirtschaftsamt des Reichsarbeitsdienstes statt, die unter der Leitung von Generalarbeitsführer Dr. Schmeider, Inspektor des RAD, dem Chef des Verwaltungs- und Wirtschaftsamt des Reichsarbeitsdienstes steht.

Herrenberg, 1. Mai. Für den Neubau des Forstamtsgebäudes in Herrenberg — Gesamtkosten rd. 60 000 RM. — hat das Bezirksbauamt Calw die Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Leonberg, 1. Mai. Rechtsanwalt Hans Buchholz, der seit zweieinhalb Jahren hier eine Anwaltspraxis ausübte, wurde vom Reichskommissar für die Preisbildung nach Berlin berufen. Er tritt seine Stelle am 1. Mai an.



### Parteiorganisation

#### Schulungsamt 15/38

Die Besprechung der Schulungsbeauftragten am 2. Mai fällt aus. Nächste Besprechung: Montag, 6. Juni, 14.30 Uhr. Der einzige Allgemeine Lehrgang des Sommers findet vom 6. bis 12. Juni in der Kreisschule Waldmannshofen statt. Zu Sonderlehrgängen (Propagandaleiter des Kreises Crailsheim vom 19. bis 26. Juni in Waldmannshofen) werden die Kreisleitungen aufgefordert.

### Gau-Amt für Beamte / 4/38/G.

Die Zusammenkunft der Hauptstellenleiter, Stellenleiter und Mitarbeiter findet nicht am 2. Mai, sondern am 9. Mai 17 Uhr in der Jägerstraße 44 I statt.

### Der Ehrentag unserer Jugendführer

Eigenbericht der NS-Presse

1. Stuttgart, 1. Mai. Aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Tages ihres Eintritts in die nationalsozialistische Bewegung wurden am nationalen Feiertag des deutschen Volkes dem Führer des Gebietes Württemberg (20) der HJ, Gebietsführer Erich Sundermann, und der Führerin des Obergau-Württemberg (20) des BDM, Obergauführerin Maria Schönberger, zahlreiche Ehrungen zuteil. Im Rahmen einer Feierstunde beglückwünschte u. a. die Führerschaft des Gebietes und des Bannes Groß-Stuttgart (119) und die Führerinnen des Obergau-Württemberg und des Untergau-Württemberg ihre beiden Kameraden, die schon vor zehn Jahren den Weg zu Adolf Hitler finden konnten.

Diese Glückwünsche waren um so aufrichtiger und freudiger, als es in ganz Deutschland einzig nur im Gebiet Württemberg der Fall ist, daß sowohl der Gebietsführer der HJ, als auch die Obergauführerin des BDM, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und des Goldenen Ehrenzeichens der HJ, sind und Obergauführerin Maria Schönberger die einzige Führerin eines Obergaus überhaupt ist, die mit dem Goldenen Ehrenzeichen der NSDAP, durch den Führer ausgezeichnet wurde. Ebenso eigenförmig ist, daß sowohl der Gebietsführer als auch die Obergauführerin, jedoch ganz unabhängig voneinander, zum gleichen Zeitpunkt zur nationalsozialistischen Bewegung gestoßen sind.

### Letzte Nachrichten

Heute nachmittag wird der Führer die Reise nach Italien antreten. Gegen 16 Uhr verläßt der Führer die Reichskanzlei und begibt sich durch die Spalier der Waffen auf den Vorplatz des Anhalter Bahnhofes, wo Generalfeldmarschall Göring ihm den Abschiedsgruß des deutschen Volkes überbringt. Durch den Rundfunk wird das ganze deutsche Volk an dieser geschichtlichen Stunde teilhaben können.

Auf der Straße Tirana-Brindisi-Rom kürzte am Samstag ein von der albanischen Hauptstadt abgeflogenes Flugzeug in der Nähe von Jormia in Italien ab. An Bord des Flugzeuges befanden sich neunzehn Personen, zumeist Journalisten und Fotografen, die von den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Italien zurückkehrten. Unter den Toten befindet sich der albanische Gesandte in Rom, Djaser Wila.

In Prag ist es am 1. Mai zu Ausschreitungen gekommen. Auf Anordnung der Amtswalter der Endetendischen Partei begab sich die deutsche Bevölkerung sofort in ihre Wohnungen, während die tschechischen und kommunistischen Gruppen ihre provokatorischen Umzüge durch die Straßen der Stadt unentwegt fortsetzten.

In zahlreichen polnischen Städten verlief der 1. Mai trotz der Sicherheitsmaßnahmen der Polizei sehr unruhig. In Grodno, Sosnowitz und Posen kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen marxistischen Demonstranten und Angehörigen rechts eingestellter Organisationen, wobei zahlreiche Personen verletzt und eine Person getötet wurde.

### Sport

#### Fußball

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft. Gr. 1: Eintracht Frankfurt — Stuttgarter SG 5:0, Hamburger SV — Borussia Dortmund 3:1. Gr. 11: VfR Mannheim — Schalke 04 2:2, Berliner SG 0:2 gegen SV. Borussia Dortmund 2:2. Gruppe IV: Alemannia Aachen — SV. Hannover 0:1. — Endspiel um den ersten Platz: In London: Preston North End — Sunderland Town 1:0 n. Verl.

Freundschaftsspiele in Württemberg: Stuttgarter Kickers — 1. FC. Pforzheim 3:0. — Fildammern Kickers: VfB. Balingen — VfR. Sindelfingen 5:0, VfR. Heilbronn — VfR. Neckarau 0:0 nach Verl. Bezirksstaffel-Württemberg: Staffel Stuttgart: VfB. Stuttgart — VfR. Gaisburg 0:2.

### Kraftfahr-Schwarzwaldfahrt in Freudenstadt

Die NSKK-Motorgruppe Südwest übergab vor wenigen Tagen den am Motorport interessierten Kreisen die Ausschreibung zur Kraftfahr-Schwarzwaldfahrt.

Zu dieser Gruppenveranstaltung, die am 22. Mai 1938 für Motorräder mit und ohne Seitenwagen durchgeführt wird, sind teilnahmeberechtigt alle Inhaber der internationalen Fahrerlizenz oder des Fahrerausweises der DMS, soweit sie im Bereich der Motorgruppe Südwest und der Nachbargruppen ihren Wohnsitz haben. Die Rennung selbst kann für Einzelfahrer oder Mannschaften erfolgen.

Zweck der Fahrt ist die Schulung der Kraftfahrfahrer im Leberwinden von schwierigen Wegen in bergigem Gelände und im Mannschaftsfahren. Die Strecke führt von Freudenstadt aus circa 210 Kilometer über Wald- und Nebenwege des Schwarzwaldes, und endet in Freudenstadt. Dabei ist für Angehörige der Hitlerjugend und für Fahrer von Kraftwagen bis zu 200 Kubikzentimeter eine verkürzte Strecke von circa 120 Kilometer vorgesehen.

Als Fahrleiter zeichnet der Motorradreferent der Motorgruppe Südwest, Obertruppführer Rausch, verantwortlich. Nennungsfrist ist der Dienstag, 17. Mai.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III. 38: 3700. Zur Zeit ist Privatheit Nr. 4 gültig.

Ihr Heim wird viel gemütlicher mit neuen Vorhängen.

Wir haben in Vorhängen und Vorhangstoffen eine außergewöhnlich große Auswahl aller möglichen Sachen. Wir glauben sicher, daß Sie das Richtige für Sie bei uns finden.

Paul Räuhele, am Markt, Calw

### Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau der A. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw sind die

Gipferarbeiten, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten und Schlosserarbeiten

zu vergeben.

Unterlagen liegen auf dem Büro der A. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw und auf meinem Büro in Stuttgart, Am Bismarckstr. 35, zur Einsicht auf von

Montag, den 2. bis Donnerstag, den 5. Mai 1938.

Angebote bitte ich bis spätestens Freitag, den 6. Mai 1938, morgens 9 Uhr, auf dem Büro der A. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw abzugeben.

Friedrich Gabriel, Architekt in Stuttgart

### DKW-Motorräder

Chr. Widmaier (Telefon 308)

Lüchtiges, fleißiges

Mädchen

auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht

Frau Dentist Rohler, Calw empfiehlt

Gute

Speisefartoffeln

Chr. Hägele

## Zeitung und Anzeige

Pressechau im Stuttgarter Kunstgebäude

Da soll einer nicht neugierig werden:

Bestern mittag wurde im Libanon ein Postauto überfallen. — morgens beim Frühstück liest er es schon in seiner Zeitung. Wie ist so etwas möglich? Jeder, der Zeitung liest, sollte auch wissen, wie sie entsteht. Am kommenden Samstag, den 7. Mai, wird im Stuttgarter Kunstgebäude am Schlossplatz die große Pressechau „Zeitung und Anzeige“ eröffnet, in der man wirklich einmal hinter die Geheimnisse einer modernen Tageszeitung kommt. Der weltumfassende blühende Nachrichtenendienst mit Fernschreiber, Presse-

funk und Schreibfunk, die Sechsmaschine und sogar das Miniaturmodell einer Rotationsmaschine werden im Betrieb gezeigt, dazu viele Schautafeln, die jede Einzelheit groß und deutlich erläutern. Der Eintritt ist frei, Besuchszeit — damit auch Vielbeschäftigte nach Geschäfts-schluss die für jeden wichtige und interessante Schau sehen können — von 10 bis 21 Uhr. Darum jetzt vorerkennt: Nächste Woche Besuch der großen Pressechau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schlossplatz.



In Landort wird 2-Zimmer-Wohnung für Pensionär geeignet, vermietet. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Sommer-sprossen

werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantiemarke. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorf, Bahnhofstr. 19 Bad Liebenzell: Drog. Himperich

### Größeres Zimmer

mit Zubehör ist sofort zu vermieten Postgasse 8

Bei Magenverstimmung Blähungen und Übelkeit nehmen Sie mit Erfolg OLBAS das alibewährte Hausmittel

Erhältlich im Reformhaus E. Pfeiffer, Calw, Badstraße 11

Das hat geholfen! Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs rasch beseitigt für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken best. Alte Apotheke

Unsere Textil-Abteilung annahme Anzeigen ort: Calw

Nati

Calw im

Herzlich

Berlin Reichsamt am Montag Sonderzug nem Staat folgt dann Seiner Majestät und Kaiserlichen Russolint, Deutschlandiner Beib an der vom Wilm Anhaltstrecken fünden hat des Hof selbst Göring, den Berliner Sprecher besten W zu geben.

Schon rers drän hen zum Andrang dem ASta Spruchba Rampi Die Grna gefüher d und die sich in b die sich an hoi wie dankte. in Seiten fü Vor d marshall die angeht macht u marisches landlieb schall G Hier war Deutschla treter d G e b. N Reichsau in der steht fern den Per Neurath Fried D ner die len Ge mehreren Hundst

Dr. Go

Berlin bels so an Reich aus An für Bud Frau besondere Leistung fer" und kennung im Jahr Ihnen de Glückwün Dr. Goeb "An d Reichslei soeben er preises 19 Jugend treuen" aufrichtg Ihr Dr. Reichs Schir "für Deutschen im Raim